

*Rosalina viennensis d'Orb.*

(Diese Schichte nähert sich dem Cerithiensandstein und dem Leithakalke.)

Nr. 4. Grünlichblauer, fester Tegel. Der Schlemmrückstand 0·12 besteht aus eckigem Quarzsande von grauer auch schwarzer Farbe, mit einigen Feldspathstückchen und kleinen Geschieben von Quarz, etwas Glimmer und kleinen Kügelchen von Mergel und Schwefelkies. Darunter viele Muscheltrümmer, vorzüglich von *Crassatella*, dann von einigen *Cardien* und *Venus*.

Samenkörner einer *Chara* (wie oben),  
*Trochus*, *Paludina*, *Pupa*, sehr klein,  
*Crassatella dissita Eichw.*,  
*Venus gregaria Partsch*,  
*Cardium vindobonense Partsch*,  
 „ *conjungens Partsch*,  
*Cytherina subteres Reuss*,  
*Nonionina granosa d'Orb.*,  
 „ *perforata d'Orb.*,  
*Polystomella obtusa d'Orb.*,  
 „ *crispa d'Orb.*,  
 „ *Listeri d'Orb.*

(Diese Schichte steht noch über den Cerithienschichten.)

Nr. 5. Der mit der Springquelle ausgeworfene, graue, ziemlich feinkörnige Quarzsand führt viele kleine Schwefelkies-Concretionen, einige Kohlentheilchen mit vielen kleinen Muscheltrümmern und sehr vielen Foraminiferen, dann ebenfalls rundliche Mergel- und Kalkkügelchen.

Samenkörner einer *Chara* (wie oben),  
*Fusus bilineatus P.* Bruchstück,  
*Paludina*, *Rissoa*, *Pupa*, sehr klein,  
*Patella?* sehr klein,  
*Crassatella dissita Eichw.*,  
*Donax Brocchii Dfr.*,  
*Venus?* sehr klein,  
*Cardium conjungens, vindobonense, apertum Partsch*,  
*Cytherina recta, subteres Reuss*,  
*Cypridina omphalodes Reuss*,  
*Nonionina granosa, punctata, perforata, Bouéana d'Orb.*,  
*Polystomella rugosa, crispa, obtusa, Antonina d'Orb.*,  
*Spirolina austriaca d'Orb.*,  
*Rosalina viennensis d'Orb.*,  
*Triloculina consobrina, inflata d'Orb.*,  
*Quinqueloculina Hauerina, Akneriana, Mayerina d'Orb.*

(Diese Schichte ist mit dem Leithakalke nahe verwandt.)

Aus einer Mittheilung des Hrn. A. P a t e r a, welcher in Folge eines Auftrages des k. k. Ministeriums zu Joachimsthal die Darstellung von Urangelb aus dem dort häufig vorkommenden Uranpech-Erze einleitet, gab Hr. Fr. F o e t t e r l e die Nachricht, dass Herr P a t e r a bei dieser Gelegenheit auch ein Product erhalten habe, das sich von dem gewöhnlichen Pulver wesentlich unterscheidet. Während die gewöhnlichen Sorten wenig Zusammenhang zeigen und leicht zu einem zarten Pulver zerfallen, wurde dieses hart, durchscheinend und von dunkelgelber Farbe. Die chemische Zusammensetzung ist dieselbe, wie die des Pulvers, nämlich  $2U^2O^3Na.O. + 6Ag$ . Die auffallende Aehnlichkeit dieses Productes mit dem ebenfalls zu Joachimsthal vorkommenden Gummi-Erze veranlassten Herrn P a t e r a, die Zusammensetzung

desselben näher zu betrachten und er fand, dass, wenn man in dem Gummi-Erze die Kieselsäure, Phosphorsäure und das Manganoxyd als zufällige Bestandtheile betrachtet, die Zusammensetzung desselben sich durch die Formel  $2U^2O^3CaO + 6Aq.$  ausdrücken lasse, während Kersten hiefür die Formel  $3CaO, PO^5 + 4Ur^2O^3, 9HO$  gibt und Berzelius es für ein Gemenge von basischen phosphorsauren und basisch-kieselsauren Uranoxydkalk hält. Eine gleiche Aehnlichkeit in der Zusammensetzung zeigt sich bei dem Eliasit, wenn Bleioxyd, Kieselsäure, Kohlensäure und Phosphorsäure als solche zufällige Bestandtheile betrachtet werden. Durch die Aehnlichkeit der künstlich dargestellten Natronverbindung wird die Wahrscheinlichkeit der oben aufgestellten Formeln noch bestätigt.

Zwei Werke mit der Dedication an den Director der k. k. geologischen Reichsanstalt, Herrn Sectionsrath Haidinger, waren demselben zugekommen, für welche dieser seinen Dank auch öffentlich auszusprechen wünscht. Der zoologisch-mineralogische Verein in Regensburg widmete das dritte Heft seiner Abhandlungen, Regensburg 1853. Es enthält einen systematischen Jahresbericht über die neuesten Entdeckungen und Fortschritte in der Mineralogie im Jahre 1852, von Herrn Dr. F. A. Besnard, königl. bayerischen Bataillons- und praktischem Arzte in München. Eine Arbeit dieser Art war auf Veranlassung Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Johann, von Haidinger im Jahre 1843 verfasst worden. Spätere Beiträge von 1844 — 1849, von Herrn Dr. G. Kenngott verfasst, wurden durch die k. k. geologische Reichsanstalt herausgegeben; ebenso ist die Fortsetzung des letzteren für 1850 und 1851 nahe vollendet unter der Presse. Bei der grossen Theilnahme an den Arbeiten werden dergleichen Zusammenstellungen immer nothwendiger, je mehr die Wissenschaft selbst fortschreitet. Der treffliche Mineraloge und geniale Dichter Franz v. Kobell widmete die zweite Schrift: „Die Mineral-Namen und die mineralogische Nomenclatur, München 1853.“ In diesem sehr interessanten, zeitgemässen und erschöpfenden Werke gibt Herr v. Kobell die Etymologie sämtlicher in der Mineralogie gebräuchlichen einfachen Namen, den Namen der specifischen Nomenclatur. Er stimmt im Principe der Betrachtung gänzlich mit Haidinger überein, dass jede Species ihren eigenen einfachen Namen haben sollte und ergänzt noch eine Anzahl, bei welchen diess bisher nicht der Fall war.

Schliesslich legte Herr Fr. Foetterle die in dem verflossenen Monate März an die k. k. geologische Reichsanstalt eingelangten Druckschriften zur Einsicht vor.

Sitzung am 15. April 1853.

Herr Bergrath Franz v. Hauser erstattete Bericht über die diessjährige Generalversammlung des geognostisch-montanistischen Vereines für Steiermark, welche am 8. l. M. unter dem Vorsitze Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Johann in dem landständischen Saale zu Gratz abgehalten wurde. Er hatte selbst der Versammlung beigewohnt, welcher sowohl die Ergebnisse der Geschäftsgebarung im abgelaufenen Jahre mitgetheilt, als auch die Operationspläne für den kommenden Sommer vorgelegt wurden. Im vorigen Sommer hatte der Verein keinen eigenen Vereinscommissär aufgenommen, sondern sich damit begnügt, Untersuchungen durch einzelne im Lande zerstreut lebende Freunde der Wissenschaft anzuregen und zu unterstützen. Unter den Arbeiten, in deren Besitz er auf diese Weise gelangte, ist vor Allem eine geologische Detailkarte der Umgegend von Gollrad, südlich von Mariazell, hervorzuheben, welche der k. k. Schichtenmeister Herr Joh. Heigel eingesendet hatte, und welche der